



8
2019

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49(0)3643-85 1261 | www.acc-weimar.de

Fr	2.8.2019	20:00	Szenen des Dazwischen: Zur intermedialen Poetik von Oskar Schlemmer plus zur aktuellen Ausstellung Rundgang/Vortrag mit Andrej Mirčev, Berlin
Do	22.8.2019	20:00	Eröffnung: The Redeeming Wrecks Yochai Avrahami (IL)
Do	22.8.2019	20:00	Eröffnung: Spracherneuerung! Eine akustische Rauminstallation
Fr	23.8.2019	18:00	Künstlertgespräch mit Yochai Avrahami (IL)

THE
REDEEMING WRECKS
23.8. bis 10.11.2019
SPRACHERNEUERUNG!

2.6. bis 4.8.2019 Ausstellung

THEATER DER KLÄNGE bauhausbühne

Originale. Aneignungen. Weiterführungen.

Eine Ausstellung anlässlich 100 Jahre Bauhaus in der ACC Galerie Weimar und im Theatermuseum Düsseldorf (12.9. bis 8.12.2019)

Idee: *Jacqueline Fischer, J. U. Lensing, Frank Motz*. Auswahl der Exponate: *Prof. J. U. Lensing*. Ausstellungsentwürfe: *Studierende der FH Dortmund*. Betreuung der Entwürfe: *Prof. Nora Fuchs* (Szenografie), *Prof. J. U. Lensing* (Audiobeiträge), *Jurierung der Entwürfe: Prof. Nora Fuchs, Prof. J. U. Lensing, Ulrike Mönning, Frank Motz*. Katalog-, Plakat- und Flyerdesign: *Ernst Merheim*. Ausstellungsgrafik, Leitsystem: *Laura Eickhoff, Matthias Kowall, Janica Smija, Patricia Schrock*. Ausstellungsorganisation: *J. U. Lensing, Lamprini Antoniou und Hannah Busch* (THEATER DER KLÄNGE), *Michael Matzjkeit und Anne Blankenberg* (Theatermuseum Düsseldorf). Technische Ausstattung: *Florian Högerle* (Weimar), *Arno Augustin* (Düsseldorf). Ausstellungsproduktion und technische Leitung: *Sebastian Hühmer* (Weimar), *Reiner Ortmann* (THEATER DER KLÄNGE/Theatermuseum Düsseldorf). Ausstellungsdesign: *FH Dortmund, Fachbereich Design, MA Szenografie und Kommunikation, Prof. Nora Fuchs* in Zusammenarbeit mit dem THEATER DER KLÄNGE und den Studierenden des MA Szenografie und Kommunikation: *Annika Becker, Lucas Boelter, Geoffrey Burmester, Laura Eickhoff, David Fiege, Jan Firgau, Sophia Firgau, Nora Hackländer, Thao Nguyen Ho, Matthias Kowall, Mila Mazic, Lara Müller, Moritz Oesigmann, Leon Reinders, Patricia Victoria Schrock, Janica Smija, Salimdzhon Tairov, Katharina Wind, Qijing Zhang*. Beteiligte Studierende des BA Film & Sound (Schwerpunkt Sounddesign): *Robin Heimann, Hendrik Henkeimer, Jan-Michael Hökenschnieder, Carl Lukas Roman Rabi, Finn Timo Tödtte*. Auditive Gestaltung: *FH Dortmund, Fachbereich Design, BA Film & Sound, Prof. J.U. Lensing* in Zusammenarbeit mit dem THEATER DER KLÄNGE, dem Studio Sprachlabor Düsseldorf auf der Grundlage von Beiträgen der o.g. Sounddesign-Studierenden. Beteiligte Studierende des BA Film & Sound an der Produktion der Audiobeiträge in den Hörnissen (in Klammern die Namen der interviewten Ensemblemitglieder des THEATERS DER KLÄNGE): *Fabian Benstrup* (Thomas Neuhaus), *Clevert Ciro Carrasco Prado* (Clemente Fernandez), *Nicolas Döhle* (Dieter Stamer), *Jan Gießmann* (Jürgen Steger), *Johannes Grote* (Kai Bettermann), *Kristina Hoffmann* (Miriam Gronau), *Luisa Kremer* (Jacqueline Fischer), *Mike Krybus* (Oliver Eltinger), *Timon Lienenbecker* (Miriam Pankarz), *Lucas Rieger* (Heiko Seidel), *Merily Rosero Yépez* (Fatima Gomes), *Melis Sarikaya* (Phaedra Pismilis), *Konrad Woznitzka* (Thomas Wansing). J.U. Lensing gründete 1987 das THEATER DER KLÄNGE und führt am 13.7.19, 17 Uhr, durch die Ausstellung. **Katalog (96 Seiten, 5 Texte, 100 Abb.): 10 €.**

Gefördert von Kulturstiftung des Freistaates Thüringen, Stadt Weimar, Förderkreis der ACC Galerie Weimar, Stadt Düsseldorf, Theatermuseum Düsseldorf, Förderverein Klangtheater e. V., Fachhochschule Dortmund und SIGMA System Audio-Visuell GmbH Düsseldorf. Das THEATER DER KLÄNGE ist institutionell gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Düsseldorf. Eigenmittel aus dem Landeszuschuss NRW fließen auch in die Ausstellungen in Weimar und Düsseldorf.



THEATER DER KLÄNGE bauhausbühne: Originale. Aneignungen. Weiterführungen, 2019, Blick in den Backstagebereich der Ausstellung.



THEATER DER KLÄNGE: TRIAS — Das triadische Ballett, 2014/15. ACC-Ausstellungssituation 2019.



THEATER DER KLÄNGE: Das Lockballett, 2019. ACC-Ausstellungssituation 2019.

Do 22.8.2019 | 20:00 Eröffnung

23.8. bis 10.11.2019 Ausstellung

Spracherneuerung! Eine akustische Rauminstallation

Eine akustische Rauminstallation mit Texten von **Adolf Behne, Siegfried Ebeling, Franz Fuhrmann, Frank Matzke u. a.** Mit einer künstlerischen Intervention von **Matthew Lloyd |** Ausstellungskonzept und -gestaltung: **Janek Müller |** Ideenentwicklung und Konzeptberatung: **Angela Egil-Schmidt, Torsten Blume |** Sprecher: **Olaf Helbing u. a. |** Technische Konzeption und Realisierung: **Bastian Späth |** Ausstellungsbau und -technik: **Sebastian Hühmer, Tobias Schillinger |** Veranstaltungen: **Ulrike Mönning |** Projektverwaltung: **Karin Schmidt.**

Gefördert durch die Thüringer Staatskanzlei, die Sparkassen-Stiftung Hessen Thüringen, die Stadt Weimar, den Fonds Soziokultur und den Förderkreis der ACC Galerie.



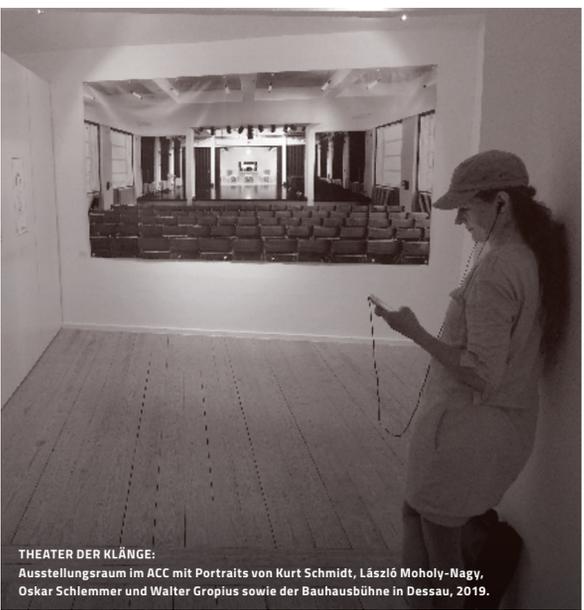
Immer suchen wir nach den richtigen Worten und meistens finden wir sie nicht. Im politischen Raum soll Sprache sensibel sein und erregt als radikale Sprache doch aktuell die Gemüter wie lange nicht. In beruflichen Meetings soll unsere Sprache sachlich und professionell sein und ist doch oft das Vehikel der Konkurrenz. Im privaten Raum möchten wir gerne vertraut und authentisch klingen, und sind uns doch oft über die Gefühle, die wir in Sprache fassen könnten, gar nicht im Klaren. Durch Sprache entsteht die Welt, in der wir sind. Wie wir mit-, über- und gegeneinander und schließlich in die Welt hinein sprechen: Sprache informiert uns täglich über den Zustand der Welt, in der wir sind und in der wir nach den passenden Worten suchen. Das war in den 1920er-Jahren nicht anders als heute, weshalb es auch am Bauhaus nicht nur um Gestaltung ging, sondern auch um eine Sprache für das «Neue» — in der Erfindung neuer Wörter, der Abwahl alter, in der Schreibweise («alles klein schreiben!», in neuer Syntax, im Weglassen der Verben, in mitreißender Propaganda ... Vor allem aber ging es darum, eine wirksame Sprache des «Neuen» zu erfinden. Adolf Behne (1885 – 1948) schrieb mit Verve über moderne Architektur und Gestaltung. Er wurde zum Ghostwriter des Bauhaus-Direktors Walter Gropius. Siegfried Ebeling (1894 – 1963) spekuliert über das «Haus» der Zukunft, indem er die Wände eines jeden Hauses als Membranen, als



THEATER DER KLÄNGE: Das mechanische Ballett, 1987. ACC-Ausstellungssituation 2019.



THEATER DER KLÄNGE: Das mechanische Ballett, 1987. Interaktion mit ACC-Besucherin.



THEATER DER KLÄNGE: Ausstellungsraum im ACC mit Portraits von Kurt Schmidt, László Moholy-Nagy, Oskar Schlemmer und Walter Gropius sowie der Bauhausbühne in Dessau, 2019.



THEATER DER KLÄNGE: CODA — Bachs Cello-Suite in c-Moll, 2014. ACC-Ausstellungssituation 2019.



THEATER DER KLÄNGE: Der Silberprinz, 2018. ACC-Ausstellungssituation 2019.



Matthew Lloyd: No Longer Can Anything Exist In Isolation, Billboard-Installation, Kunstfest Weimar, 2018.

durchlässige Flächen, als Kommunikatoren beschrieb. Neben diesen treffen die Besucher(innen) der Ausstellung auf Ernst Fuhrmann (1903 – 52), Begründer der *Biosophie* und Fotograf, der die Philosophie mit der Biologie zu verbinden suchte, oder auf den Journalisten Frank Matzke (1903 – 52), der die Gefühle der jüngeren Generation am Ende der Weimarer Republik sprachlich fasste. In seinem Manifest *Jugend bekennt!* *So sind wir* (1930) heißt es sachlich: «Wir tragen unsere Gefühle nicht zur Schau.» Sie alle und viele andere Autor(innen) waren Protagonisten, die das «Neue» in eine Sprache «übersetzen» wollten. Von naturah-lebensreformisch bis rational-technisch reichten die Vorstellungen über das neue Erscheinungsbild der Moderne, die sich in den 1920er-Jahren etablierten — nicht zuletzt am Bauhaus. Gestaltung für den neuen Menschen bedeutete jedoch auch Erneuerung der Sprache. Denn wer möchte schon mit alt gewordenen Worten die neuen Möbel aus gebogenen Stahlrohr beschreiben oder das coole Gefühl derjenigen, die darin Platz nehmen sollen? In einer begehbaren akustischen Installation treffen die Stimmen, Texte, Gedanken der Spracherneuerer der 1920er Jahre aufeinander und verwandeln die ACC Galerie in eine Galerie der Wörter. In diesem Raum zeigt der Künstler **Matthew Lloyd** zudem ein neues, raumgreifendes Werk aus seiner typografisch-philosophischen Reihe von grafischen Textarbeiten. Im Verlauf der Ausstellung finden Sprach- und Farb-Workshops und Veranstaltungen statt. Im Oktober erscheint eine Publikation, die Texte zeitgenössischer Autor(innen) versammelt.

Do 22.8.2019 | 20:00 Eröffnung

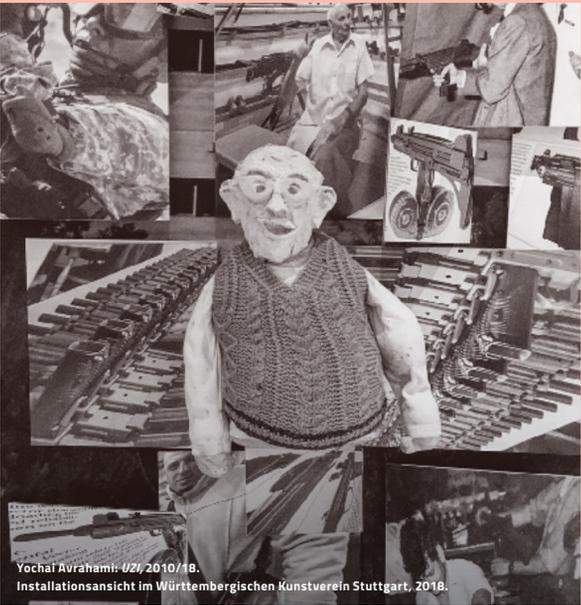
23.8. bis 10.11.2019 Ausstellung

The Redeeming Wrecks | Yochai Avrahami (IL)

Kuratiert von **Kristina Semenova (DE/RU) |** Gefördert von Kulturstiftung des Freistaates Thüringen, Stadt Weimar, Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst und Förderkreis der ACC Galerie.



Die Einzelausstellung des in Tel-Aviv lebenden Künstlers **Yochai Avrahami** zeigt seine Installation *UZI* (2010/18), die die Wechselwirkung der Biographie des Bauhaus-Künstlers Erich Glas mit dem Erbe seines Sohnes, dem Erfinder der Uzi-Maschinenpistole, untersucht. Uzi Gal, alias Uziel, alias Gotthard Glas, war der Sohn von Erich Glas, alias Erich Glas: Offizier der preußischen Armee und Luftbildner im Ersten Weltkrieg, der am Bauhaus studiert hatte und mit seiner ersten Frau Maria in Weimar lebte. Sie erzog ihren Sohn neben dem Bauhaus' Haus am Horn, als Erich sie verließ und nach Palästina ging: nicht ohne seinem Sohn die modernistische Genetik zu hinterlassen. ■ Avrahami konstruiert eine historische Erzählung, die möglicherweise real, möglicherweise fiktiv ist, durch eine selektive Bearbeitung von Fakten, Gefühlen und Ansichten, die von Menschen geäußert werden, die in verschiedenen Perioden am Leben von Erich Glas und Uzi Gal beteiligt waren. Er wechselt zwischen verschiedenen Standorten in Deutschland und Israel und durchsucht dabei Archivmaterialien. Er untersucht Radierungen von Uzis Vater, alte Familienfotos sowie Skizzen und Luftaufnahmen. Aus verschiedenen Lebenswegen und Orten wird eine fragmentierte Geschichte gesponnen, die an einigen Stellen historische Fakten zu berühren scheint, an anderen verwirrt und subjektiv wird. Das Leben der Juden in Deutschland vor dem Aufstieg der Nazis zur Macht, das Kibbuz-Leben in jenen Jahren, die Beziehung zwischen den gebürtigen Israelis und den Flüchtlingen, die vor dem nationalsozialistischen Europa geflohen waren, der Grad des Wissens über die Ereignisse in Europa (oder deren Verleugnung) — all das kommt zur Sprache. Inmitten dessen spielen Architektur, Design und Kunst der Epoche eine große Rolle und fungieren als Werkzeug, um Assoziationen zwischen den Bereichen Kunst und Kriegsführung herzustellen. **Künstlergespräch mit Yochai Avrahami: 23.8.2019 | 18:00 ■ Führung mit Kristina Semenova und Hagar Lev, Enkelin von Erich Glas: 26.9.2019 | 18:00.**



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18. Installationsansicht im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, 2018.



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18. Installationsansicht im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, 2018.



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18. Installationsansicht im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, 2018.



Letzte Gelegenheit: Schlemmer intermedial am 2.8.2019 Collage: Andrej Mirčev.

Fr 2.8.2019 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung | Rundgang/Vortrag

Zur intermedialen Poetik von Oskar Schlemmer | Andrej Mirčev, Berlin

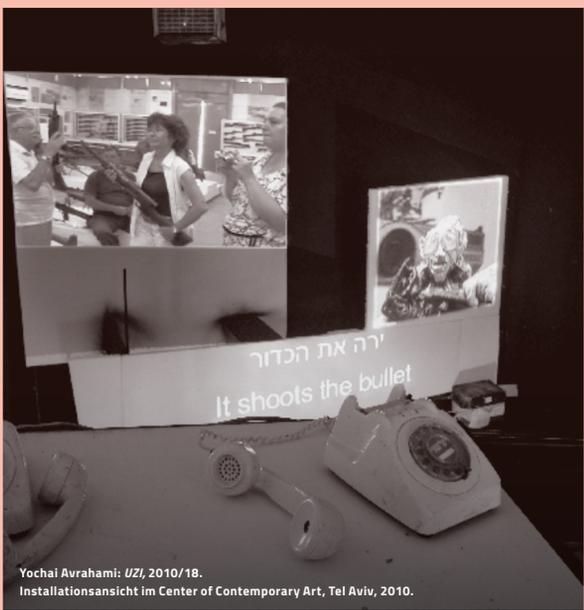
Szenen des Dazwischen: Zur intermedialen Poetik von Oskar Schlemmer ist als ein peripatetisches Ereignis konzipiert, das die Gäste durch die Bühnen- und Hinterbühnenräume der aktuellen Ausstellung über das Düsseldorf Theater DER KLÄNGE und seine Bauhausbühnen-Adaptionen begleitet und sich der intermedialen Poetik Oskar Schlemmers interaktiv nähert. Untersucht werden die Wechselwirkungen zwischen Bühne, Bild, Klang und Körper, wobei der Blick für das Dazwischen, den Zwischenraum sowie die medialen Übergänge geschärft wird. Inspiriert ist der Vortrag/Rundgang von philosophisch-phenomenologischen Betrachtungen sowie vom spezifischem Geist des Ortes. Bewegung und leibliche Interaktion versinnlichen dementsprechend die (syn)ästhetischen Atmosphären des THEATERS DER KLÄNGE und werden zudem analytisch interpretiert. **Andrej Mirčev** ist Theaterwissenschaftler, Dramaturg und bildender Künstler. In seiner künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit erforscht er unterschiedliche Konstellationen zwischen Aufführung, Bild, Archiv und Raum. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18. Installationsansicht im Center of Contemporary Art, Tel Aviv, 2010.



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18. Installationsansicht im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, 2018.



Yochai Avrahami: UZI, 2010/18. Installationsansicht im Center of Contemporary Art, Tel Aviv, 2010.

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
(036 43) 85 12 61 / 62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(036 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
(036 43) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(036 43) 85 11 61 / 62 | (036 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (036 43) 85 12 61

Geöffnet täglich **12:00 bis 18:00** | Fr + Sa bis **20:00** und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt **3 €** | ermäßigt **2 €** | Tafelpass **1 €** ...und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Ulrike Mönning, Leg Jenschel, Frank Motz, Knut Birkholz, Janek Müller.
Abbildungen: Claus Bach, Jan Firgau, THEATER DER KLÄNGE, Florian Model, Yuval Hai, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. **15 – 17 Uhr** (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



26. Internationales Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar

Heimat

Heimat steht in der deutschen Sprache für einen historisch überaus positiv konnotierten Begriff: im 19. Jahrhundert wurden zur Überwindung der Zersplitterung der deutschen Kleinstaaten sowie zur Ausbildung eines nationalen Selbstverständnisses gemeinsame Herkunft, Kultur, Landschaft und Tradition betont, was teils in bloßen Nationalismus umschlug und sich in der Zeit des Nationalsozialismus zum Extremen steigerte. Zugleich führte es zu romantischen Klischees und Stereotypen: Schwarzwald, Fachwerkstädchen und märchenhafte Schlösser leben in Tourismus und Werbung fort — Heimatliteratur, Heimatfilme, Heimatmuseen erfreuen sich großer Beliebtheit. Selbst in der DDR wurde das Fach Heimatkunde eingeführt und seit einigen Jahren tragen einige deutsche Ministerien auf föderaler wie auf Bundesesebene «Heimat» im Namen. ■ Renationalisierungsbestrebungen — nicht allein thematisch in deutschsprachigen Ländern — geben der Diskussion um das Verständnis von Heimat zunehmend neue Nahrung. Angetrieben von verstärkter Migration sowie anderen Folgen der Globalisierung und damit verbundener Verlust- und «Überfremdung»angst, reklamieren vor allem konservative Kreise ein Grundrecht auf Heimatverbundenheit. Sie erklären lokale Bevölkerungen geradezu zu Opfern, was die Abwehr allem Fremden gegenüber fördert und nahezu legitimiert. ■ Wegen diskriminierender Abwehrreaktionen sehen Kritiker diesen Heimatbegriff als ambivalent bis negativ. Indem sie den Wunsch nach Geborgenheit akzeptieren, unterstreichen sie, dass Heimat als heile Welt eine Illusion ist. Sie bezweifeln, dass ein Weltausschnitt heil sein kann, wenn um ihn herum das Unheil herrscht. Sie möchten Heimat nicht (mehr) als Land, Nation oder Denktendition verstanden wissen, sondern als etwas rein Privates und autobiografisch Konkretes: einen Kindheitsort mit den an ihn gebundenen Erinnerungen, ein Gefühl der Verbundenheit fern aller heroisierten und abstrakten Nationalität. Andere plädieren aufgrund nationalisistischer Vereinnahmung dafür, statt den Heimatbegriff zu verwenden von dem *Zuhause* zu sprechen, wogegen wiederum argumentiert wird, dass die Bezeichnung *Heimat* auf diese Weise dem Nationalismus überlassen werde und vermittelt werden müsse, dass gegenüber Herkunft andere identitätsbildende Faktoren unterschätzt würden. Wie aber kann dieser Diskurs, die angesprochene Ausgrenzung und das Recht auf Bindung an einen Ort künstlerisch sichtbar gemacht werden? In welchen Formen befassen sich Künstler heute mit dieser Basisdimension menschlichen Daseins und mit ihrer Instrumentalisierung? ■ Das 26. Internationale Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar ruft Künstler — gleichgültig, wo ihre Heimat ist — dazu auf, mit Projektvorschlägen auf diese Fragen einzugehen.